

Kurz berichtet

Fredo Endres berichtet über Entwicklungen in Europa

WANGEN (sz) - Der CDU-Senioren-Kreis Wangen, Amtzell, Argenbühl lädt am Mittwoch, 14. März, 14.30 Uhr ins Hotel Alte Post am Postplatz ein. Aus aktuellem Anlass nimmt Fredo Endres, ehemaliger Kiflegger Bürgermeister, Buchautor und Kenner Europas, Stellung zur Zukunft Europas. Sein Thema lautet: „Quo vadis, Europa? Egoismus statt Zusammenhalt und Nachhaltigkeit.“ Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Deuchelrieder Heimatverein lädt zur „Hostube“

DEUCHELRIED (sz) - Der Deuchelrieder Heimatverein lädt zur „Hostube“ am Mittwoch, 14. März, ins Gasthaus zum Hirsch statt. Beginn ist um 19 Uhr. Eingeladen sind neben den Mitgliedern auch Interessierte und Freunde des Vereins.

Ortschaftsrat Niederwangen tagt am Mittwoch

NIEDERWANGEN (sz) - Der Ortschaftsrat Niederwangen kommt am Mittwoch, 14. März, 19.30 Uhr, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. An diesem Abend wird die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe Wangen im Allgäu vorgestellt. Auch über die Straßensanierungen 2018 wird diskutiert und beschlossen.

Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft

NIEDERWANGEN (sz) - Die Jagdgenossenschaft Niederwangen hält am Donnerstag, 15. März, 20 Uhr, in Leonhardts Stallbesen in Humbrechts, ihre Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2017/18 ab. Hierzu sind alle Grundstücksbesitzer, deren Grundstücke im gemeinsamen Jagdbezirk Niederwangen liegen, eingeladen. Neben den Berichten der Verantwortlichen geht es an diesem Abend auch um Wahlen, heißt es in einer Ankündigung der Jäger.

Für Bockbierfest Plätze vorbestellen

NIEDERWANGEN (sz) - Zum fünften Mal wird in Niederwangen am Freitag, 16. März, das Bockbierfest mit der Band „Die Westallgäuer“, in der Turn- und Festhalle gefeiert. Die Besucher werden ab 19 Uhr in bayrischem Ambiente, mit Bockbierfestschmankerl verwöhnt. Haxen und Händel werden von der Musikkapelle selbst zubereitet. Anschließend sorgen „Die Westallgäuer“ für Stimmung. Plätze können unter der Telefonnummer 07522 / 909364 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail an bockbierfest@mk-niederwangen.de reserviert werden. Alle Reservierungen werden bis 20 Uhr gehalten. Darüber hinaus sind auch kurzentschlossenen Gäste willkommen. Der Eintritt zur Ü-18-Veranstaltung kostet fünf Euro (One-Way). Mehr Infos: www.mk-niederwangen.de

Mitgliederversammlung des TC Rot-Weiß Wangen

WANGEN (sz) - Der Vorstand des TC Rot-Weiß Wangen lädt Mitglieder zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, 14. März, 19 Uhr, in den Gasthof Praßberger, ein. Informationen über die Tagesordnung gibt es unter www.tc-rw-wangen.de.

SAV lädt zur Wanderung bei Wolfegg ein

WANGEN (sz) - Der Schwäbische Albverein bietet am 18. März eine zweieinhalbstündige Wanderung in der Umgebung von Wolfegg an. Sie führt vom Bahnhof Wolfegg über Samhof durch das Breitmoos nach Brenden und von dort über Schlegelsberg, die Loretto-Kapelle zurück nach Wolfegg. Am Ende ist eine Einkehr vorgesehen. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Bahnhof Wangen, die Rückkehr gegen 18 Uhr geplant. Anmeldungen nimmt Wanderführer Wolfgang Lokotsch am 14. und 16. März von 18 bis 20 Uhr unter 0174 / 1818342 entgegen.

Eisenmann bekennt sich zu Zwergschulen

Kultusministerin will alle Schularten erhalten und stärken

Von Edgar Rohmert

DEUCHELRIED - „Gute Bildung – Beste Aussicht.“ Unter diesem Leitwort stand die Abschlussveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus Deuchelried, mit der Kultusministerin Susanne Eisenmann am Freitagabend ihre Tour durch den Wahlkreis Wangen beschloss. In den Grußworten von Landtagsabgeordnetem Raimund Haser, OB Michael Lang und CDU-Ortsverbandsvorsitzendem Johannes Sontheim wurde deutlich, dass alle Schularten im Land ihre Berechtigung haben, um so jedem Schüler die Chance zu bieten, die er braucht. Hier sei die Bildungspolitik gefragt, und die Kultusministerin versprach, alle Schularten zu erhalten und zu stärken.

„Ich kenne keine einzige schlechte Schule im Wahlkreis“, lobte der Landtagsabgeordnete Raimund Haser. Herausragendes Beispiel dafür sei die Grundschule Deuchelried, die 2017 den Bildungspreis für gelungene Integrationsarbeit erhalten hatte. Angesichts der großen gesellschaftlichen Herausforderungen mit ihren komplexen Fragen sei entscheidend, was in den Schulen und Klassenzimmern passiert.

Plädoyer für berufliche Schulen

OB Michael Lang unterstrich, dass die Schulen die wichtigsten Träger für die Integration von Flüchtlingen seien. Alle Schularten, die in Wangen abgebildet sind, hätten ihre Berechtigung. Und: „Wir können stolz sein auf die Qualität unserer Schulen.“ Wichtig sei das gute Zusammenwirken verschiedener Schularten, damit beispielsweise auch „Rückläufer“ aus den Gymnasien in der Realschule einen angemessenen Platz fänden. Der OB sprach sich insbesondere auch für die Stärkung der beruflichen Schulen aus, denn die techni-



Kultusministerin Susanne Eisenmann stellte sich in Deuchelried Fragen der Anwesenden.

FOTO: ROHMERT

schen Berufe hätten den größten Mangel an Schülern.

Für Johannes Sontheim hat Bildung etwas zu tun mit „Zielen und Begeisterung“. Er wies dabei auf das Verhalten der asiatischen Studenten in Deutschland hin, die mit großem Ehrgeiz und Fleiß zielstrebig ihr Wissen verbessern, und die allmählich an den Deutschen vorbei zögen.

Kultusministerin Susanne Eisenmann hob in ihrem Vortrag die vorrangige Bedeutung von Bildung auf politischer Ebene hervor. 11,5 Milliarden Euro – also ein Fünftel des Gesamthaushaltes – investiere das Land Baden-Württemberg jährlich, um den Schülern die besten Chancen für ihre berufliche Zukunft zu bieten. Hier gäbe es aber enormen Nachholbedarf, denn viele Schulen hätten ein deutliches Qualitätsproblem. So sei das Land im internationalen Vergleich in den Kernkompetenzen am unteren Mittelfeld. Jede fünfte Viertklässler erreiche in den Kernfächern

Lesen, Rechnen und Schreiben nicht den Mindeststandard.

Die Ministerin nannte Gründe: Die Heterogenität an den Schulen habe man nicht ernst genug genommen, die Rahmenbedingungen nicht darauf abgestimmt. Die Sprachförderung müssten gestärkt werden. Die Ministerin legt dabei ihr besonderes Augenmerk auf die Grundschulen: „Wir bekennen uns zu den Zwerg-Grundschulen.“ Schließungen kommen für sie nicht in Frage.

Mangel an Grundschullehrern

Auch der Lehrkräftemangel an den Grundschulen sei ein großes Problem: 35 Prozent der Grundschullehrer würden zeitnah in den Ruhestand verabschiedet, und es brauche mindestens zwei Jahre Zeit, damit gezielte Maßnahmen griffen. „Hier waren wir nicht genügend vorbereitet“, sagte die Ministerin selbstkritisch.

Mit Blick auf die große Beliebtheit der Gymnasien fragte sie: „Ist dies für jedes Kind der richtige

Weg?“ Es gäbe 40 bis 50 Prozent Studienabbrecher – ein deutliches Zeichen dafür, dass für viele Schüler eine berufliche Ausbildung oft besser wäre. Man müsse die akademische und berufliche Bildung ins Gleichgewicht bringen. Sie plädiert dafür, „jedem Schüler die Chance zu geben, die er braucht“.

Auch bei der „Digitalisierung“ gäbe es großen Nachholbedarf. Es sei aber falsch, an Grundschulen das „Programmieren“ in den Mittelpunkt zu stellen. Hier gehe es eher um die Vermittlung von Kernkompetenzen wie Lesen, Rechnen, Schreiben, Malen und das Einüben von sozialen Werten.

In der Diskussionsrunde bekannte sich Eisenmann zum föderalen Bildungssystem – auch wenn es in Deutschland vereinheitlichte Standards brauche. Eine „Einheitlichkeit in den Themen“ sei nötig, aber ebenso „regionale Spezialitäten“ wie das berufliche Gymnasium, das es nur in Baden-Württemberg gibt.

Wie einst Frauen in die Kolpingsfamilie vordrangen

Helene Achberger, Edeltraud Maier und Klara Weber aus Leupolz gehören zu den ersten weiblichen Mitgliedern im Diözesanverband

Von Susi Weber

LEUPOLZ - Fünf Jahrzehnte ist es her, dass die Kolpingsfamilie Leupolz zur Vorreiterin der Frauenmitgliedschaft wurde. In Leupolz übten damals vier junge Frauen mehr als nur „sanften Druck“ aus – und schafften es als zweite Frauenbewegung der Kolpingsfamilien in der Diözese, in die örtlichen Reihen des Sozialwerks der katholischen Kirche aufgenommen zu werden.

Als „etwas Besonderes“ bezeichnete Charlotte Fießinger, Vorsitzende der Kolpingsfamilie Leupolz, deshalb jene Auszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft, die sie Helene Achberger, Edeltraud Maier und Klara Weber am Samstagabend im Rahmen der Mitgliederversammlung überreichte. Gemeinsam mit der inzwischen verstorbenen Maria Frei waren sie es, die durchsetzten, dass künftig auch Frauen der Gemeinschaft angehören können.

Schon längere Zeit war es in Leupolz damals so, dass die Mädchen zu Veranstaltungen, Ausflügen und Wanderungen der Kolpingsfamilie, der Nachfolgeorganisation des Ge-

sellenvereines, eingeladen wurden und teilnahmen. Immer mehr wurde es aber Wunsch der Mädchen und jungen Frauen, als vollwertige Mitglieder anerkannt zu sein und eine

eigene Gruppe zu haben.

Im Herbst 1968 beschloss der Zentralverband, dass der Zugang zur Kolpingsfamilie auch Frauen und Mädchen offen stehen soll. Kurz danach standen Achberger, Maier, Weber und Frei beim damaligen Präses Pfarrer Anton Leicht vor der Tür, der der Sache ablehnend gegenüberstand. „Erst die Aussage: ‚Wenn es in Leupolz nicht möglich ist, gehen wir nach Karssee zur Landjugend‘ löste die Zusage aus“, erzählte Fießinger schmunzelnd. Und weiter: „Darauf meinte der Pfarrer: Nein, bevor ihr nach Karssee geht, dürft ihr in die Kolpingsfamilie.“

Am 1. Dezember 1968 wurden die ersten 25 Mädchen, kurz darauf fünf weitere, aufgenommen. „Damit hatten wir sofort die Oberhand“, erinnert sich Klara Weber noch heute. Denn lange Jahre stagnierte die Kolpingsfamilie Leupolz zu diesem Zeitpunkt bei rund 20 Mitgliedern. Warum sie so sehr um ihre Aufnahme

kämpften? „Wir wollten auch dabei sein“, erinnert sich Helene Achberger.

Alle vier Frauen waren zu jenem Zeitpunkt bereits mit ihren künftigen Ehemännern liiert. Und alle vier hatten, wie zu jener Zeit üblich, großen Respekt vor dem Gang zum Pfarrer. „Wir haben uns damals schon gefragt: Darf man sich das erlauben?“ sagt Klara Weber. Klar war dem Frauen-Quartett aber auch: „Anders wären wir nicht zum Ziel gekommen.“ Anders als beim Pfarrer war der Widerstand bei den jüngeren Männern der Kolpingsfamilie Leupolz gering. „Die Älteren haben wir einfach nicht gefragt“, sagt Helene Achberger.

Mit der Aufnahme der jungen Frauen änderte sich auch das Gesicht und Programm der Kolpingsfamilie. „Wir haben gebastelt und Vorträge gehört“, erzählt Edeltraud Maier. Später, als die inzwischen verheirateten Frauen zu Müttern wurden,

rückten auch Fragen rund um die Erziehung oder ein Rhetorikkurs in den Mittelpunkt.

Die Freundschaften unter den Frauen beziehungsweise den Paaren halten bis heute. Maier: „Als die ersten Silberhochzeiten anstanden, sind wir gemeinsam weggefahren. Das haben wir bis vor zwei Jahren so dann jährlich wiederholt.“

Im Rückblick betrachtet ist die Aufnahme der Frauen für die Kolpingsfamilie bis heute ein Segen. Zwar ist die Aufteilung der heute 206 Mitglieder geschlechtlich betrachtet paritätisch, doch sieht es bei der Verteilung der Ämter – nach Frauen und Männer aufgeteilt – gänzlich anders aus: Drei von vier Vorstandsmitgliedern und sechs von acht Gruppenleiter sind weiblich. Klara Weber jedenfalls hat den Nachdruck um die Aufnahme nie bereut. Sie ist bis heute überzeugt: „Frauen sind wichtig für diese Gemeinschaft.“ • BERICHT ZUR VERSAMMLUNG FOLGT



Urkunden, Geschenke und Glückwünsche durften die drei Jubilarinnen entgegennehmen. Sie sind dafür verantwortlich, dass vor 50 Jahren in Leupolz – als einer der ersten Gruppierungen überhaupt – Frauen in die Kolpingsfamilie aufgenommen wurden. Unser Bild zeigt von links: Kilian Sieber (stellvertretender Vorsitzender), Pfarrer Claus Blessing, Klara Weber, Helene Achberger, Charlotte Fießinger (Vorsitzende) und Edeltraud Maier.

FOTO: SUSI WEBER

TRAUERANZEIGEN

Was Du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für Deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber
Lebensgefährte, Vater, Schwiegervater und Opa

Willi Geier
* 18.08.1942 † 08.03.2018

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Frida
Roland und Reidun mit Stefania
Sabine und Robert mit Marie
Sabine mit Familie

Kiflegg, Karssee

Abschiedsgebet am Dienstag, 13.03.2018, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche in Karssee.
Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung am Mittwoch, 14.03.2018,
um 10 Uhr in Karssee.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

Christus spricht:
Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28

TOTENTAFEL

Bad Saulgau: Udo Gönner * 23. Oktober 1941 † 5. März 2018.
Trauerfeier am Freitag, 16. März 2018 um 14.30 Uhr in der Liebfrauenkirche auf dem Friedhof Bad Saulgau, anschließend Urnenbeisetzung.

Zünden Sie eine Kerze an

Virtuell auf dem Trauerportal der Schwäbischen Zeitung

schwäbische TRAUER
schwäbische.de/trauer